



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numerus 514. Nachrichten aus Schweden. Reiß, Leben, Thaten Und
Mission R. P. Mart. Gottscheer Der Gesellschaft Jesu Missionarii in
Schweden/ aus der Provintz Oesterreich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Numerus 514.

Nachrichten

Aus

Schweden.

Leib, Leben, Thaten

Und

MISSION.

R. P.

MART. GOTTSCHKEER

Der Gesellschaft Jesu Missionarii in
Schweden/ aus der Provinz Oesterreich.

Verzeichnis
der
Missionen

in
den
Indien

von
MART. COTTSCHEER
in
der
Königl. Bibliothek
in
Paderborn

Jahr-Tafel über das Leben V. P. Martini Gottscheer è S. J.

Im Jahr
Christi

Alter

		Jahr.	Mo- nath.	Täg.
1648.	Wird zu Kirch-Hofen in Nider-Öesterreich geboren den 6. Decembris.			
1731.	Stirbt zu Graiz in Steyermark den 21. Herbstmonath.			
1668.	Wird in die Societät Jesu aufgenommen den 18. Octo- bris, da er alt war	18	10	18
	Bleibt zu Lobien im Noviziat	2		
1670.	Unterweiset zu Wienn im Profess-Haus die Jugend in der ersten und andern / zu Clagenfurt aber in der fünfften Schul	3		
1673.	Wird nach Graiz ad Theologiam speculativam ge- schickt / und studiert allda	4		
1677.	Dociert daselbst die Poësin oder fünffte Schul	1		
1678.	Geht nach Judenburg zur dritten Prob	1		
1679.	Reiset als Feld-Pred. nach Eschau in Ober-Hungarn			
1681.	Dociert zu Wienn Ethicam	2	7	27
1682.	Kommt als Kaiserlicher Legations-Caplan nach Dres- den an Chur-Sächsischen Hof	2	4	
1683.	Legt zu Prag seine Profession ab den 2. Febr. und kehrt nach Dresden zurück. Er begleitet das Sächs. Kriegs- Heer zum Entsatz der Stadt Wienn / und wiederum nach Dresden zurück.			
1684.	Dociert Philosophiam und Mathesin zu Linz	3		
1687.	Item zu Graiz	3		
1690.	Wird nach Wienn beruffen / von wahren er mit dem Kais. Gesandten den 27. Sept. 1690. als dessen Caplan nach Stoch. in Schweden aufbricht: und allda verbleibt	8		
1698.	Er kommt im Weinmonath nach Wien u. Linz zurück / u. regiert allhier das Seminarium S. Ignatii	4		
1702.	Er verreiset mit Herrn Grafen von Seau in Sibenburg- gen / nachmals aber auf 9. Monath mit J. D. dem Herzog von Zeit und Herrn Grafen von Stahrem- berg nach Sachsen	1		
1703.	Dociert zu Linz die Casus Conscientiæ	5		
1708.	Item daselbst das geistliche Recht	1		
1709.	Unterweiset die Patres tertiæ probationis allda	2		
1711.	Wird der erste Regens in seinem neugestifteten Convict der Heil. 3. Königen	9	11	
1721.	Er kommt als geistlicher Vatter nach Graiz / und ver- tritt solches Amt	10		
1731.	Stirbt alldort selig den 21. Septembris.			
Summa. Hat in allem gelebt		81	9	15
Sage als weltlich		18	10	18
In der Gesellschaft Jesu		62	10	27
Summa		81	9	15

Kure

Kurzer Begriff Deß Lebens P. Martini Gotscheer.

Nichts ist billiger / als daß ich wenigstens diesen kurzen Begriff dern lobwürdigen Thaten eines so grossen Manns gegenwärtigem Weltbott einverleibe / nicht allein deswegen / weil er allein acht bis neun Jahr jenseits deß Meers zum Theil in Dännemarch / meistens aber in Schweden alle Pflichten eines Apostels dergestalt überflüssig erfüllt hat / als vier andere Missionarii mit zusammen gespannten Kräften kaum wurden haben bewercken können : Sonder auch um anderer triftigen Ursachen willen / die ich bald anführen will. Zudem hat er fast alles / was sich mit ihm seit mehr als fünfzig Jahren her geschehet / in verschiednen geschriebenen Bänden mit urkundlichen Beplagen hinterlassen / woraus / wer ihm die Mühe nehmen wolte / man gewislich ein dicken Folianten anfüllen könnte. In andern diß : meinem Werck eingemengten Berichten hat die Kürze / die Ungewisheit und andere Mängel dern Brieffschreibern mir öfters viel Mühe verursacht ; hier aber wurde die Menge dermassen zahlreicher und zuverlässiger Urkunden (bis ich dieselbe in einige Ordnung gebracht / und den besten Saft heraus gezogen hätte) mich lang geplagt haben / wann nicht R. P. Aegydius Dornigg dermalen deß adelichen Convicts zum Heiligen Geist allhier zu Graitz Regent solches Eiß der erste gebrochen und in Lateinischer Sprach Patris Martini Nachruhm zierlichst abgefasset hätte / in wessen Fußstapffen ich zwar treten / doch hin und wieder einige Umstände weitläuffiger bemercken werde zumalen in Sachen / so die Schwedische und andere Missionen betreffen.

Martinus Gottscheer hat das erste Taglicht zu Kirchhofen in Niederösterreich den 6. Decembris am Fest deß Seelen-eyffrigen und freygebigen

Bischoffs Nicolai, welchem er emsig nachfolgte / im Jahr 1648. als der Frid zu Münster geschlossen wurde / angeschauet / und wie ein Engel deß Friedens seine Stimm fürs erstemal hören lassen. Nachdem er die erforderete Jahr erreicht hatte / fienge er zu Wienn an die Lateinische Sprach zu erlernen und verlegte sich mit unverdrossenem Ernst nicht allein auf die mildern Künsten dern sechs untern Schulen / sondern hiernächst auch mit sonderbarem Lob auf die Philosophie : Da ihn zugleich ein gewaltiger Lust ankame Gdt allein in der Gesellschaft Jesu künfftighin zu dienen. Der Eingang in dieselbe ward ihm zu Loiben in Steyermark den 18. Octobris 1668. eröffnet / als bereits das neunzehende Jahr seines Alters zum End lieffe. Er hat in den zwey Prob Jahren daselbst ein dermassen festes Grund zu allen Tugenden gelegt / daß er tauglich geschätzt wurde die theils burgerliche theils hochedle Jugend im Profeszhaus zu Wienn in beeden untersten Schulen zwey Jahr zu unterrichten / und folgendes zu Clagenfurt ein Jahr die fünfte Schul zu verwesen. Anno 1673. mit Anfang deß Novembris trate er zu Graitz sein vier jähriges Studium Theologicum an / da ihm zugleich die Sorg der zärtern Jugend im Convict nur ein Jahr obgelegen / in den drey übrigen hergegen demselben als Correpetitori nach selbiger Zeiten Gebrauch mit unsern Ordens Schülern die Philosophie im Collegio zu wiederholen ist auferlegt worden. So bald er die Theologie mit sonderlichem Vorruhm im Jahr 1677. in welchem ihm auf Ostern die Priester-Weyhe vermög unsers Gebrauchs ertheilt wurde / vollendet : Wie nicht weniger hieselbst er noch einmal die Poësin oder Dicht-Kunst dociert : Mithin zu Judenburg die dritte Prob überstanden hatte / schickten ihn die Dbern im Sommer 1679. als Feld-Prediger zum Känserlichen Kriegs-Heer in Ober-Ungern / allwo er theils zu Caschau / theils in selber Gegend seine unersättliche Begierde Seelen zu gewinnen bis in Herbst 1681. ausgeübt hat. Diesemnach docierte er

zu Wienn bis Pfingsten 1682. in unserm Collegio die Ethicam oder natürliche Sitten-Schul / und predigte annelich bey den Closter-Jüngern zu Sanct-Lorenz das Wort Gottes.

Gleichwie nun der Kaiserliche Hof fast zu gleicher Zeit / das ist / zu End Junii 1682. den Herrn Benedict Gallenstein von Sternfels inner-Österreichischen Regierungs-Rath als Residenten nach Dresden abfertigte; dieser aber einen hierzu tauglichen Mann für sich und seinen Gefolg zum Caplan von unsern Dbern beehrte: Warffen dieselben ihre Augen einziglich auf P. Martinum, welcher sich ins dritte Jahr solcher Bürde unterzogen und seinen Aufenthalt zu Dresden im Jahr 1683. durch zweymalwürdige Reisen unterbrochen hat; dann er verfügte sich im Februario auf höheren Befehl nach Prag / und legte daselbst in der Profess-Haus-Kirchen den andern Tag bemeldeten Monaths seine Profession dem feyerlichen vier Gelübden ab. Zweitens begleitete er Seine Churfürstliche Durchläucht Joannem Georgium III. Herzogen zu Sachsen mit einem auserlesenen Kriegs-Heer nach Wienn / als derselbe in Gesellschaft anderer Potentaten diese Haupt-Stadt der Türkischen Belagerung entsetzte: Pater Gottscheer aber so wohl auf dem Hin- und Herzug / als vorderst nach dem glücklichen Entsat dem Kranken und Bleibenden ohne Unterscheid der Religion mehr als väterliche Sorg trug; mithin dem sichhabenden Churfürsten und dessen Armee nach Dresden wiedernachfolgte / allwo er bis künftiges Jahr 1684. verharrete: Da er die dreyjährige Philosophie samt der Mathesi erstlich zu Eins / folgendes zu Graiz mit ungemeynem Nutzen seiner Schülern vorgelesen / beynebens am letztern Ort zugleich unserer frisch aus dem Noviziat in die Schulen versetzten Haus-Jugend vorgestanden ist. Wann er nun diese sechs Jahr hindurch keine Mühe gespart seine Schul-Jünger in der Tugend und Weißheit auf ein solche Art zu unterweisen / welche denenselben ins künftige zum Besten dienen könnte: Ist kein

Joseph Ströcklein, XXIII. u. XXIV. Theil.

Wunder / daß er hiemit den neidhaften Rahmen eines sonderbar gelehrten Manns / der seine Waar zu verkauffen und der Jugend ein ausbündige Geschicklichkeit einzusüßlen fähig sey / erworben hat.

Sein Lob erschallte bis auf Rom / von wannen Pater General ihm anno 1690. auf Ostern selbst schriebe / er solle sich gefasset halten nächst folgenden Herbst auf der Welt-berühmten Universität zu Wienn Theologiam moralem das ist / die Gewissens-Schul zu dociren; gleichwie nun vermög des uralten Herkommens er vor Antritt dieses Amtes zum Doctori Theologiae und Mitglied der Theologischen Facultät allfalls die Sach angangen wäre / hätte müssen befördert werden: Also wünschten ihm seine guten Freund von allen Derten her mündlich und schriftlich viel Glück zu diesen neuen Ehrenstellen / zu welchen er niemals gelangen sollte. Dann weilten Herr Franz Ottacker Graff von Stahrenberg als neu-ernannter Votasschaffter von Kaiser Leopold Glorw. Andenkens durch Nieder-Sachsen nach Schweden zu gehen beordert war; ersuchte er unsern P. Provincialem ihm aus unserer Gesellschaft einen solchen Mann mitzugeben / der in allerhand Wissenschaften / vorderst aber in Glaubens-Strittigkeiten wohl erfahren: Verschiedener Sprachen kundig: Wie auch mit der Sab sich in die Leuth zu schicken und mit grossen Herrn umzugehen ausgerüstet / ja über diß-alles ein geistreicher und wohlberedter Prediger war: Hat es abermal geheissen / man wüßte keinen / der hierzu besser taugte / vorzuschlagen als Patrem Martinum, anerkennen er theils bey der Kaiserlichen Armee / theils am Chur-Sächsischen Hof längst vorhin ein dergestalt lobwürdige Meinung von ihm zu schöpfen durch sein Wohlverhalten die Dbern selbst veranlasset hatte. Er mußte also auf die ihm vorbereitete Academischen Ehren verzichten und den Apostolischen Pilgerstab wiederum in die Hand nehmen / dem äußerlichen Schein nach zwar unter dem Titel eines Gesandtschafts-Caplan /

2

aber

aber in der That selbst als ein von Gott
ausgerohtener Seelen-Hirt / welcher in
Norden viel verlorene Schäflein zur
Heerde Christi zurück führen / viel Un-
wissende im Catholischen Glauben unter-
richten / viel entweders Wandende be-
stättigen / oder Kalksinnige erwärmen /
und endlich mittelst einer Nordischen
Pflanz-Schul dem Untergang Catho-
lischer Religion all dort vorbeugen sol-
te.

Er lehrte erst anno 1698. mit sei-
nem Graffen Botschafter von Stock-
holm nach Wienn zurück / und ward
ohne Verzug nach Linz geschickt / allwo
er als Regent dem Seminario zu Sanct
Ignatii vorgestanden / zugleich aber
den ersten Grund zu seiner eigends er-
fundenen Nordischen Pflanz-Schul da-
selbst gelegt / noch von diesem heylsamen
Werck fürhin abestanden ist / bis er end-
lich dasselbe in völligen Stand nach vie-
len Jahren gebracht hat.

Mitler Welle glaubte Herr Johann
Fridrich Graff von Sean / als er unter
dem Titel eines Kays. bevollmächtigten
Commissarii das Fürstenthum Sibens
bürgen einzurichten war ernannt wor-
den / er könnte und sollte ein so gefährli-
che Reis und Amtswaltung ohne Patris
Gottscheer Gesellschaft nicht antretten.
Sie verharreten all da von Anfang bis
in Herbst des Jahres 1702. Es stunde
jetztgenanntem Missionario frey in Sa-
chen / so die Religion betroffen / Ihro
Excellenz alles vorzutragen. Einige
Beschwärsen dem Catholischen wur-
den gehoben / und etliche Ceremonien oder
andere Gebräuch eingeführt.

Er hatte zu Wienn und Linz nicht
gnug ausgeschraubt / als er mit J. D.
dem Herzogen von Zeit / und mit sei-
nem vorigen Herrn dem Graffen Franz
Ottacker von Stahrenberg in Nider-
Sachsen zu reisen Befehl erhielt / nach
weisen innerhalb 3. Monathen erfolgtem
Todt er zu besagtem Linz fünf Jahr
die Casus und ein Jahr die Canones do-
ciert hat.

Es brannte damalen schier in der
ganzen Christenheit der Spanische Suc-
cessions-Krieg / welcher Schwaben/
Bäyer / Boder-Desterreich und Ty-
rol zumlich verhergt / mithin unsere Vor-
steher der Ober-Teutschen Provinz ge-
nöthiget hat eine Zahl ihrer Theologi-
schen Ordens-Schülern nach Linz zu
schicken / damit sie daselbst völlig ausstu-
dierten und nach empfangener Priesters-
Weyhe die dritte Prob nebst einigen
aus der Provinz Desterreich ausstun-
den : Pater Gottscheer schiene unter an-
dern der tauglichste Lehrmeister zu seyn/
welcher dieselben zwey Jahr im Geist
und der Societät Sazung bis anno
1711. unterweisen / hiernächst aber ze-
hen Jahr sein Nordische Pflanz-Schul
regiert / ausgebanet und völlig gestif-
tet hat / gleich einem Vogel / der ihm
zwar ein schönes Nest bauet / in welches
so bald es fertig / sich ein anderer setzt /
und den Eigenthümer hinaus beisset :
Unsere Societät dürfte sich disfalls Ty-
ro Päblicher Heiligkeit mit widersetzen.
Dann er ward von Linz nach Graiz ge-
schickt / allwo ihm das Amt eines geist-
lichen Vatters in diesem zahlreichen Col-
legio ist aufgetragen worden / dem er
auch / so lang er lebte / von anno 1711.
bis 1731. mit jedermanns höchstem Ver-
gnügen ruhmwürdigst vorgestanden ist /
jedoch ein halbes Jahr hiervon ausge-
nommen / da ihn die Dbern als Lehr-
meister denen jungen Priestern / so zu
Judenburg der dritten Prob abwarten/
im Jahr 1725. vergönnt / hingegen auf
unausfeyliche Bitt des hohen Adels zu
Graiz noch in selbem Herbst zurück be-
rufen haben ; sintemal er selbst von Her-
zen wünschte in dieser vornehmen Stadt/
allwo er vor fünfzig Jahren sein erste
Nes gelesen hatte / auch das heilige
Jabel-Opffer hochfeyerlich zu verrich-
ten / so er nach Ostern 1727. dem Aller-
höchsten mit freudigstem Trost abge-
stattet / hierüber noch sechs Jahr / fünf
Monath gelebt / und anno 1731. gleich
dem Heil. Paulo ersten Einsidler unter
währendem Gebet würcklich knend sei-
nen Geist in die Hand desjenigen / dem
er so lang gedient / den 21. Septembris
Abends um acht Uhr aufgeben hat :
Womit

Womit sich äußerte / daß gleichwie er all-seine Mitgespielen überlebt hat / also ihm auf alle Weis die Ehr des vortreffenden Alters viel Jahr hindurch zugefallen ist; er war in der weitsechtigen Provinz Oesterreich Decanus Professorum, das ist der älteste Profess: Auf beyden hohen Schulen zu Wienn und Graiz der älteste Doctor, Professor und Promotor: Item der älteste Kaysersliche Feld-Kriegs-Caplan: Wie nicht weniger der älteste Priester / Missionarius und Prediger; mit einem Wort ein in alle Weeg Ehrwürdiger Alt-Vatter.

Numerus 515.

Einige Umstände des Lebenswandel R. P. Martini Gottscheer werden ausführlicher vorgestellt.

Dieser Apostolische Seelen-Eisserer hat zwar in allen Christlichen Tugenden keinem was nachgeben: Hingegen in einer / verstehe in der unermüddlichen und fast jederzeit übereinander gehäuften Arbeit alle andern weit übertroffen / nicht allein in seinen so wohl jungen und mannhaften Jahren / sonder auch in dem höchsten Alter / ja am letzten Tag seines Lebens / da er allein am Fest des Heil. Apostels Matthai mehr beichtete / als alle wir übrige Priester / in unserer Hof- und Haupt-Kirchen ohne Widerrede gehört hat mit unersätlichem Wunsch dreymal mehr Büsser loszusprechen / wann sie sich nur zahlhafter angemeldet hätten; dann gleichwie Gott ihm ein gesunden Leib / ein tapfern Muth / ein hurtigen Verstand samt einer treuen Gedächtnuß freigebig verlihen hatte: Also ward P. Martin hinwiederum gestiffen seinen Schöpffer und Heyland aus allen Kräften in dem Nächsten zu lieben / hiemit aber demselben für so herrliche Gaben den gebührenden Lutz immerfür abzustatten. Niemand / der ihn so gut als ich gekennet / wird mir in Abrede stellen / er selbst allein habe in Sachen /

Joseph Stoklein, XXII. u. XXIV. Theil.

so dem Seelen Heyl betreffen / mehr dann drey oder vier andere Priester nicht allein ohne Klage und Verdruß / sonder mit Freuden gearbeitet.

Er gabe schon im dritten Prob: Jahr dieser Emsigkeit gnugsame Beweisthümer / da ihn anno 1679. in der Fasten das Glück trafte mit P. Jacobo Romano seinem Schul-Cameraden von Judenburg nach Reggersburg auf die Güter des Herrn Grafen von Purgstall abgefertigt zu werden / damit sie alldort mit Predigen / mit Christlicher Lehr / mit allerley Andachten und Beicht-hören das häufig zusammen lauffende Volk zur Oesterlichen Communion vorbereiteten. Massen aber obgenannter sein aus Wälschland gebürtige Mitgefährt der teutschen Sprach nicht also kundig war / daß er ihm ein dergestalt schwere Bürden mittragen zu helfen sich hätte unterfangen dörfen: Als ist der ganze Last auf die Schultern Parris Martini allein gefallen.

Raum hatte er mit sonderbarem Trost seiner Vorstehern die dritte Prob: etwann sieben Monath lang verkostet / da sie ihn mit einem andern Priester unserer Gesellschaft nach Caschau in Ober-Ungarn um eben die Zeit gesandt haben / als Graf Emerich Tekely, jenes berufene Haupt der Ungarischen Rebellen / mit einem Calvinischen Kriegs-Heer in seinem Vaterland durch sängen und brennen / rauben und morden alles verhergte / vorderst aber die Jesuiten aus Ungarn völlig auszurotten gestimt war / und sich meistens zu besagtem Caschau oder selbiger Gegend aufhielte. Nichts war unsicherer als diese unendlich-vielen Gefahren untermworfenen Reis / welchen zu Trutz unser Apostel dieselbe zwar unerschrocken angetreten / hingegen auch halb-todt vollendet hat. Es schlug sich zu den 2. Jesuiten unter Weegs ein Minorit / und schnappte ihnen die sehr verlangte Martyr-Cron vor der Nase hinweg. Sie zugen alle drey miteinander bald in ihrer Ordens-Tracht / bald in Ungarischer Kleidung / und jezuweilen auf